

Zahnprothese mit Druckknopf

(SWR2 Wissenschaftsmagazin „Impuls“)

Senioren leiden oft unter schlecht sitzenden Zahnprothesen. Eine schlecht sitzende Zahnprothese kann nicht nur schmerzhafte Druckstellen im Mund verursachen, sondern auch die Lebensqualität der Betroffenen extrem beeinträchtigen. Weil das Kauen schwer fällt, ernähren sie sich nicht mehr gesund. Viele ziehen sich sozial zurück, sind verunsichert, weil sie fürchten, ihre Prothese könnte sich beim Sprechen lösen oder bewegen. Damit die Prothese im Mund besser hält, bieten Zahnärzte die Befestigung an Implantaten an. Eine Alternative? Dorothea Brummerloh hat in der Universitätsklinik für Zahnärztliche Prothetik Kiel nachgefragt.

Kern: Generell hält die untere Prothese schlechter, weil dort die Auflagefläche viel kleiner ist. Im Oberkiefer kann man sich ja im Gaumen abstützen und am Gaumen die Prothese sozusagen festkleben. Im Unterkiefer da ist dann nur ein schmaler Kieferkamm vorhanden. Dazu kommt, dass die Zunge sich ja bewegt beim Kauen, beim Sprechen und durch die Bewegung der Zunge am Mundboden die Prothese abhebt. Viele Patienten helfen sich ja mit Haftcreme oder Haftpulver, was aber nur eine Notlösung ist und unter Dauergebrauch auch etwas Schwierigkeiten macht.

Autorin: Erläutert Matthias Kern, das Dilemma vieler Gebissträger. Fester Sitz der „Dritten“ ist nicht nur für die Ästhetik wichtig, weiß der Zahnarzt Kern aus seiner Praxis.

Kern: Wenn die Prothese sich bewegt, dann scheuert die Prothese an der Mundschleimhaut und das gibt dann schnell Druckstellen oder Entzündungen. Schöner ist es, wenn die Prothese mit Hilfe von Implantaten befestigt werden kann. Normalerweise braucht man im Unterkiefer 2 Implantate als Minimum, Oberkiefer Minimum 4.

Autorin: Zwei oder sogar vier Implantate sind teuer. Bis zu 5000 Euro kommen da schnell zusammen. Und da die gesetzlichen Krankenkassen keine Zuschüsse geben, muss man das aus eigener Tasche bezahlen. Wahrlich kein Pappenstil, findet Peter Kempf.

Kempf: ... wenn man das Geld hat, dann ist es ja gut, dann kann man ja auch das machen.... konnte ich mir nicht leisten... Und der Dr. Kern kam dann auf die Idee, mit dem Druckknopfverfahren... das die untere Prothese nicht kippelt bzw. lose ist, sondern so ein bisschen brauchbar...

Autorin: Die Idee mit dem Druckknopf, die Rentner Kempf versucht zu beschreiben, bedeutet: Nur ein einziges Implantat wird in die Mitte des Unterkiefers eingepflanzt.

Kern: Wenn der Patient noch genügend Knochen hat, was im Unterkiefer im vorderen Bereich eigentlich fast immer der Fall ist, dann kann man dort die Schleimhaut ein wenig anlösen, bohrt ein Loch in den Knochen und setzt dann dort eine Titan-Schraube rein. In der Regel wird einem erst einmal die Schleimhaut über dem Implantat zugenäht. Das Implantat heilt geschlossen ein und nach etwa 2-3

Monaten eröffnet man das Implantat und dann wird dieser Druckknopf draufgeschraubt. ... mit Gewinde richtig draufgeschraubt.

Autorin: Das Gegenstück zu diesem Druckknopf wird in die Zahnprothese eingearbeitet und kann so auf das Implantat aufgesetzt werden.

Blende/ Atmo: ... Hier ist die Prothese auf einem Modell, die ich jetzt mal auf den Druckknopf draufsetze und wenn ich jetzt mal das runter mache (Knack) ... Das schnappt so und jetzt mache ich es mal wieder auf. Da klickt es weniger. Aber beim reinsetzen hört man es ganz deutlich (klick) wie es schnapp macht und jetzt sitzt das Teil wirklich ziemlich fest schon...

Autorin: Den Druckknopf kann man auch in vorhandene Prothesen einbauen. Das ist gar kein Problem, so Kern. Sollte sich der Druckknopf über die Jahre abnutzen, kann man ihn bequem austauschen. Sehr komfortabel, sagt Zahnarzt Kern. So muss nicht das gesamte Implantat ersetzt werden, was im Knochen fest eingewachsen ist.

Kern: Es gibt gewisse Risikofaktoren, dass ein Implantat nicht richtig einwachsen kann, nicht so gut einheilt oder sogar gar nicht einheilt: Vor allen sind das die Raucher - da ist ein erhöhtes Risiko da, dass das Implantat nicht einwächst. Und dann gibt es natürlich Allgemeinerkrankungen, die auch mal ein erhöhtes Risiko beinhalten, wie zum Beispiel ein Diabetes. Wenn der nicht gut eingestellt ist, haben wir mehr Wundheilungsstörungen.

Autorin: Bei Peter Kempf ist das Implantat problemlos eingewachsen. Der Rentner ist froh, dass seine „Dritten“ jetzt besser sitzen.

Kempf: ... Also ich möchte sagen, dass sitzt viel fester wie vorher und es wackelt nicht. Das ist wesentlich besser geworden dadurch ... also ich kann da gut mit umgehen ... und ich bin jetzt sehr zufrieden damit...

Autorin: Doch nicht nur die Patienten, wie Peter Kempf sind im Vergleich zu zwei oder vier Implantaten mit dieser Ein-Implantat-Lösung zufrieden.

Kern: Also die ersten Studien, die tatsächlich beide Methoden miteinander verglichen, kamen über die ersten Jahre zu dem Ergebnis, dass die Patienten genauso zufrieden waren, dass die Prothesen gleich funktioniert haben und sich lediglich der Aufwand unterschied was die Benutzung des Druckknopfes anging. D.h. der Druckknopf in dem Ein-Implantat-Prothese hat sich ein bisschen schneller abgenutzt, weil die Belastung nur auf einen Druckknopf verteilt war als wenn man zwei Druckknöpfe hat.

Autorin: Über 5 Jahre haben die Forscher die Daten zusammengetragen. Langzeitergebnisse fehlen noch, da es das Verfahren noch nicht so lange gibt. Es ist jedoch nicht zu erwarten, dass ein Implantat, das über Jahre gut eingehilt ist, nach 10 Jahren plötzlich nicht mehr funktioniert, sagt Zahnarzt Kern. Doch auch wenn Langzeitergebnisse noch nicht vorliegen, kann das Einzelimplantat bereits heute die Lösung von Prothesenproblemen sein.

Kern: Also unsere Einstellung heute ist so, dass wir sagen, besser ein Implantat als kein Implantat. Bevor ein Patient sagt, also zwei kann ich mir nicht leisten und dann will ich gar kein Implantat oder der ZA sagt vielleicht auch zum Patienten: weil die zwei Implantate so sicher sind, würde ich ihnen nur zwei empfehlen. Sagen wir heute: Lieber eins als keins. Denn das eine Implantat schützt den Knochen, sichert die Prothese und verbessert wirklich die Lebensqualität, das Lebensgefühl ganz enorm.